XLI.

Der Rabe, der Esel und sein Herr.

B. 5. F. 15.

Ruhig weidete der Esel auf der Wiese, als sich so gählings auf seinen geschwärvollen Rücken ein Rabe lagerte, und mit seinem Schnabel auf die wunde Haut zupickte. Dieser schrie, sprang in die Höhe; konnte aber den lästigen Vogel nicht wegtreiben, und machte dabey so läppische Gebärden, daß ihn sein Herr, statt Hilfe zu verschaffen, nur auslachte. — „Mich Elenden“! rief der Esel, der es bemerkt hatte, und die Sache noch schmerzlicher nahm, „nun fühle ich die Wunde „doppelt; weil jener lacht, der mir hätte „helfen sollen.

XLII.